

Reisebericht Amsterdam 24.-26. August 2012

Ich glaube viele Frauen hatten schon Tage vorher Reisefieber. Vieles musste noch geklärt werden. Was nehme ich mit? "Nur ein kleiner Rucksack" hiess es, „so wenig wie möglich.“ Das ist doch bei Frauen fast nicht möglich. Doch es ist, da kann man nur staunen. Es sollte sich herausstellen, dass bei der Heimreise sogar noch viele Geschenke, wie Ringe, Käse T-Shirts, Gebäck, Schuhe, Gürtel und Taschen Platz haben.



Freitag: Pünktlich um 11.06 Uhr fuhren wir mit Bus und Bahn zum Flughafen Basel Mulhouse. Das ging ja schon mal sehr schnell. Zum Glück hatte Marion für uns das Einchecken übernommen. So waren wir schnell parat für die Sicherheitskontrolle. Diese gestaltete sich schon ein wenig schwieriger. Mussten doch einige Schuhe, Gürtel und noch mehr ausziehen und sich trotzdem noch abtasten lassen.



Nach einem sehr angenehmen Flug, mit einem lustigen Pilot, der vom schönen Wetter in Amsterdam nur so schwärmte, landeten wir sanft auf dem Flughafen Schiphol in Amsterdam. Das Wetter war wirklich besser als in Basel.

Zum Glück wusste Marion wo es lang ging. So fanden alle den richtigen Zug, der uns zum Hauptbahnhof führte. Von dort aus machten wir uns zu Fuss auf den Weg zu unserer Jugendherberge.

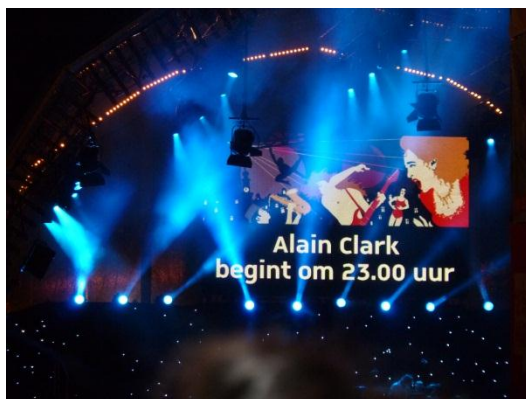
Schlagartig prasselten viele Eindrücke auf uns ein. Velos, Velos und nochmals Velos wohin man schaute. Einige mussten aufpassen, nicht schon jetzt überfahren zu werden.



Hier ein Foto machen, da ein Foto machen und dabei den Anschluss nicht verlieren, das war gar nicht so einfach. Nach einem kurzen Kaffeehalt, liefen wir weiter zur Jugendherberge, direkt neben dem idyllischen Vondelpark gelegen. Dort wurden wir schon sehnhchst erwartet. Das wunderbare Nachtessen stand schon bereit und so konnten wir uns für den Ausgang stärken.



Frisch gestärkt machten wir uns auf den Weg in den Ausgang. Alain Clark wartete mit einem Openair Konzert beim Leidseplein-Gelände auf uns.



Leider fing es an, stark zu regnen. So liessen wir halt den Abend in der gemütlichen Jugibar ausklingen. Müde und voller toller Eindrücke gingen wir schlafen und waren erstaunt, dass es in der Jugendherberge so ruhig zu und her ging. Da waren wir schon anderes gewohnt von unseren Reisen.

Samstag: Schon früh nach dem Frühstück fuhren etwa 10 Frauen mit Marion los, um einen Ausflug nach Volendam und Marken zu machen. (Siehe separater Reisbericht)

Die Anderen konnten das Frühstück gerade noch geniessen, wurden aber danach mit der Meldung geschockt, dass eine Handtasche während dem Frühstück gestohlen wurde. Die Diebe werden immer wie dreister[®] Das hat uns natürlich alle sehr geschockt und die Stimmung wurde arg gedämpft.

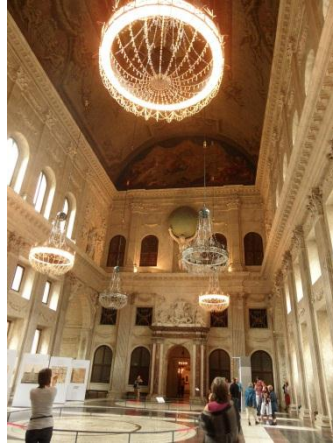
Nichts desto trotz, stand schon der nächste Termin an und so begaben wir uns zu Fuss zum Anne Frank Haus, wo wir um 10.30 Uhr zur Führung erwartet wurden. Zum Glück mussten wir nicht anstehen.



Eine nette Dame orientierte uns kurz über die Familie Frank und über wichtige Daten im 2. Weltkrieg. Das half uns sehr, diese unfassbare Geschichte besser zu verstehen. Sehr bedrückt schauten wir die abgedunkelten Räume an und es war, als würden diese Wände die traurige Geschichte erzählen....

Draussen schien die Sonne und wischte zum Glück unsere trüben Gedanken weg. Zu Fuss entdeckten wir nun Amsterdam und staunten nur so ab dieser multikulturellen Vielfalt.

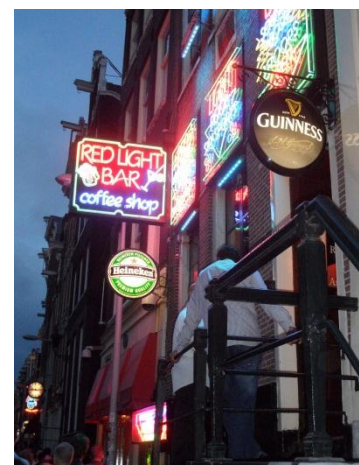
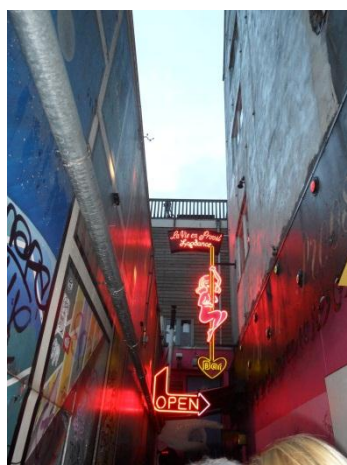
Einige besuchten den Königspalast, der wirklich sehr eindrucksvoll war.



Andere wiederum kurbelten die Wirtschaft an, indem sie fleissig einkauften. Man will ja schliesslich die Euros nicht wieder mit nach Hause nehmen.



So verging der Tag wie im Flug und schliesslich kamen alle wieder wohlbehalten bei der Jugi an. Nach dem Nachtessen machten sich einige auf den Weg Amsterdam wirklich unsicher zu machen. Das Rotlichtviertel muss man doch gesehen haben oder etwa nicht? Auf jeden Fall hatten wir viel zu lachen und zu schauen, Sachen, die wir so wirklich noch nicht gesehen haben.



Sonntag: Den Sonntag konnte man nach dem Frühstück sehr individuell gestalten. Ein paar machten sich auf eine Art „Schnitzeljagd“, bei der man, nach einer schriftlichen Anleitung von Hilda, die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten von Amsterdam entdecken konnte. Nebenbei wurde fleissig „geshoppt“, da zum Glück einige Läden auch am Sonntag offen waren.



Einige besuchten das Van Gogh Museum und waren sehr fasziniert von der Lebensgeschichte und vor allem von den Bildern dieses tollen Malers. Zum Glück musste auch hier nicht angestanden werden. Leider durfte man hier keine Fotos machen ☹️



Pünktlich um 14.00 Uhr mussten wir bei der Schiffstation Kooij sein, denn es war eine Grachtenfahrt angesagt. Vermisst wurden aber zwei Frauen, wo sind die nur geblieben? Um ein Haar wäre der Kapitän ohne sie abgefahren. Aber zum Glück kamen sie in letzter Sekunde noch an Bord. Wir lernten Amsterdam nun aus einer anderen Perspektive kennen. Das war wirklich ein ganz tolles Erlebnis. Leider ging die Fahrt viel zu schnell vorbei und schon mussten wir uns auf den Weg in Richtung Bahnhof machen.





Zuerst aber konnten wir uns nach einem weiteren Regenguss im gemütlichen, alten „Kaffeehuis“ bei Kaffee, Tee und feinem Apfelkuchen stärken. Einige vertrieben sich die restliche Zeit mit einem kleinen Spaziergang Dabei wurde viel gelacht. Ist man doch unfreiwillig im „Kifferviertel“ gelandet. Grundsolide wie wir sind, haben wir uns nicht mal einen „Hanflolly gegönnt©



Bahnhof



So, jetzt mussten wir aber langsam aber sicher von Amsterdam Abschied nehmen. Auf der Bahnfahrt in Richtung Flughafen, spürten doch einige langsam die Müdigkeit. Nach dem Check-in und der Sicherheitskontrolle noch schnell die letzten Einkäufe tätigen, etwas essen und schon befanden wir uns im Flugzeug.



Dieser Flug verging im wahrsten Sinne des Wortes „wie im Flug“ und schon landeten wir in Basel. Hier hiess es, ja nicht den Bus verpassen und den Zug schon gar nicht. Dank einem richtigen „Endspurt“ hatten alle den Zug gerade noch erwischt. So kamen wir in einer Rekordzeit von ca. 3 Stunden wohlbehalten wieder in Ziefen an. Einfach Wahnsinn!!

Diese wundervolle Reise wird uns allen unvergessen bleiben.

Vielen herzlichen Dank an Hilda, Marion und Yannina!

